

20. XII. 1914.

* (Zum Tode des Ehrenhormeisters Kremser.) Die Witwe des verstorbenen Ehrenhormeisters Kremser, Frau Julie Kremser, hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: „Die ehrenden Worte des Beileids, die mir von Eurer Exzellenz anlässlich des mich so schwer treffenden Verlustes meines unbergehllichen Gatten zuteil wurden, erlaube ich mir mit den Worten des tiefsten Dankes zu erwidern. Die großen Beileidsbezeugungen, die mir in diesen Tagen von allen Seiten zugekommen sind, die allgemeine Trauer der von dem Verstorbenen so innigst geliebten Vaterstadt Wien, und die Verehrung durch Bewilligung eines wundervollen Ehrengabes auf dem Haine der großen Meister am Zentralfriedhofe, waren mir in diesen Tagen des Leides ein Trost, soweit es eben bei diesem schweren Schicksalsschlage überhaupt Tröstungen geben kann. Das ergreifendste und schönste an der Trauer um die Toten scheint uns doch immer die Ehrung und das liebevolle Andenken, das dem uns Teuren bewahrt wird, und wahrhaftig, dieses wird meinem Gatten, der mit ganzer Seele an seinem Wien gehangen ist, in reichstem Maße gewidmet von den Wienern und insbesondere von Eurer Exzellenz dem Herrn Bürgermeister. Ich bitte deshalb, des tiefgefühlten Dankes von mir und meiner Familie versichert zu sein. — Der Kopenhauer Männergesangsverein hat beschlossen, das Andenken Kremser's, seines Ehrenmitgliedes, durch Stiftung einer den Namen und das Bildnis des Dahingeschiedenen tragenden Medaille zu ehren, die an solche Persönlichkeiten und Körperschaften verliehen werden soll, welche sich auf dem Gebiete der Pflege deutscher Kunst und besonders des deutschen Liedes besondere Verdienste erworben hatten. Mit der künstlerischen Ausführung dieser Medaille wurde Bildhauer Otto Farkl, der Schwiegersohn des verstorbenen Dombaumeisters Freiherrn von Schmidt, betraut.